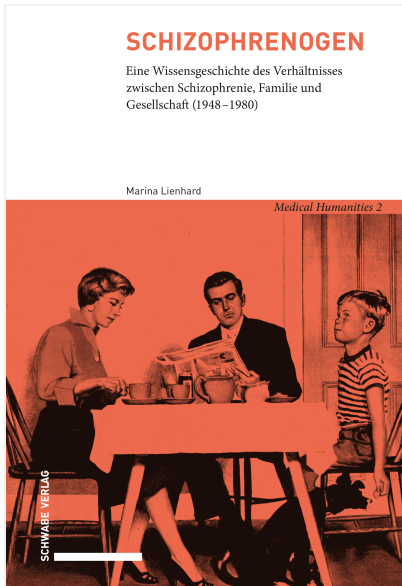


Schizophrenie als systemisches Problem



Marina Lienhard

Schizophrenogen

Wie die angloamerikanischen Psychowissenschaften während des Kalten Kriegs die Familie als schizophrenogene Umgebung konzeptualisierten, ist Gegenstand dieses Buchs. Familienbeziehungen galten als besonders störungsanfällige Systeme, deren Fehlfunktion schlimmstenfalls zu «Anpassungsstörungen» wie der Schizophrenie führen könne. Je nach Perspektive war es die übermässige oder die ungenügende Anpassung an die gesellschaftliche Ordnung, die Forschende als Problem für die Familie sahen. Somit war die Familie als Produktionsstätte künftiger Bürger und als «Keimzelle der Gesellschaft» auch der bevorzugte Ort, um regulierend einzugreifen. Dieses Buch beleuchtet die wissenschaftlichen und soziokulturellen Hintergründe dieses Forschungszusammenhangs zwischen Psychoanalyse, Kybernetik, Psychiatrie und Antipsychiatrie.

Geschichte
Medizin/Medizingeschichte
Wissenschaftsgeschichte

Marina Lienhard hat Geschichte und Filmwissenschaft studiert und war wissenschaftliche Mitarbeiterin im transdisziplinären Forschungsprojekt «Schizophrenie»: Rezeption, Bedeutungswandel und Kritik eines Begriffes im 20. Jahrhundert. Sie forscht und lehrt an der Universität Zürich zur Geschichte der Psychiatrie und Psychopharmaka.

Herausgegeben von Vincent Barras / Mariacarla Gadebusch Bondio /
Martina King / Susanne Michl

Medical Humanities Volume 2
Marina Lienhard
Schizophrenogen
Eine Wissensgeschichte des
Verhältnisses zwischen
Schizophrenie, Familie und
Gesellschaft (1948–1980)

256 Seiten, Buch, Broschiert
CHF 49.00, EUR (D) 49.00
Open Access
ISBN 978-3-7965-4720-1
Bereits erschienen (12.06.2023)
Auch als E-Buch erhältlich
Schwabe Verlag Basel



[https://www.schwabe.ch/
9783796547201](https://www.schwabe.ch/9783796547201)